

Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'005
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 033.007
Abo-Nr.: 1096473
Seite: 29
Fläche: 45'508 mm²

Mit der Eröffnung der «Schatzkammer Liechtenstein» erfolgte ein erster Schritt für die Erweiterung des Kulturangebotes in Vaduz. Im Mai wird das Kunstmuseum um Werke der Hilti Art Foundation bereichert.

Vom Fürstentum ins Weltall

GÜNTHER MEIER

VADUZ. Im Erdgeschoss des legendären Engländerbaus, der einstmals eine britische Lotterie beherbergte, können seit kurzem ausgewählte Kostbarkeiten aus liechtensteinischen Sammlungen besichtigt werden. Der kleine, ganz in Schwarz gehaltene Raum erhielt die Bezeichnung «Schatzkammer Liechtenstein», womit auf die speziellen Exponate hingewiesen werden soll.

Nach diesem Schritt, die Kulturmeile unterhalb von Schloss Vaduz für Besucher attraktiver zu gestalten, folgt Ende Mai die Eröffnung der Hilti Art Foundation, die dem Kunstmuseum Liechtenstein angegliedert wird. Wiederum einen Abstecker nach Vaduz macht vom 10. Mai bis zum 1. November die Ausstellung Bad Ragartz, die einen Teil der Kunstobjekte im Zentrum von Vaduz – neben Bad Ragatz und dem Alten Bad Pfäfers – präsentiert.

Für Kulturministerin Aurelia Frick sind diese Ausstellungen eine bedeutende Ergänzung des bestehenden Kulturangebotes: «Der Stellenwert Liechtensteins als lebendige kulturelle Begegnungsstätte wird durch die geplanten Neuerungen erhöht.» Insbesondere verbindet die Kulturministerin mit der Erweiterung des Kulturangebotes die nicht unberechtigte Hoffnung auf die Zunahme des qualitativ ausgerichteten Tourismus.

Nur wenige Schritte trennen das Landesmuseum und das Kunstmuseum. In diesem Zwischenraum wurde die Schatzkammer bereits eröffnet, während letzte Arbeiten am

Weissen Würfel ausgeführt werden, der bald die Kunstwerke der Hilti Art Foundation beherbergen soll.

Geschenke früherer Herrscher

Die Schätze der Schatzkammer stammen aus der Sammlung des Fürsten von Liechtenstein sowie aus den Beständen des Landesmuseums. Der Fürst steuerte Gemälde alter Meister und edle Stücke aus der fürstlichen Waffensammlung bei, ausserdem repräsentative Geschenke früherer Herrscher wie Friedrich dem Grossen oder Kaiser Joseph II. an die damaligen Fürsten von Liechtenstein. Grosse Aufmerksamkeit erregt die Replik des historischen Herzogshuts, auch Fürstenhaube genannt, für Fürst Karl von Liechtenstein (1569–1627), die in der ursprünglichen Ausführung aus Gold bestand, geschmückt mit 26 Perlen, 30 grossen und 99 kleinen Diamanten sowie 16 Rubinen.

Aus dem Landesmuseum stammen die Gouachen berühmter Rheinansichten von Johann Ludwig Bleuler sowie Entwürfe und Probedrucke der ersten Briefmarken des Fürstentums Liechtenstein. Breiten Raum nimmt die Ostereier-Sammlung aus der Sammlung von Adulf Peter Goop (1921–2011) ein, der über Jahrzehnte die wohl umfangreichste Sammlung kostbarer Ostereier zusammengetragen hat, darunter wertvolle, mit Gold und Edelsteinen bestückte Eier aus der Zarenzeit und von Karl Fabergé.

Als Kontrast dazu präsentiert die Schatzkammer einige kleine Stücken Mondgestein, die Liechtenstein von den USA aus den Apollo-Programmen erhielt, als An-

erkennung dafür, dass eine liechtensteinische Firma die Schutzschicht für die Raumkapseln hergestellt hatte.

Neben der eher bescheidenen Schatzkammer erhebt sich der Weisse Würfel der Hilti Art Foundation, der in den Dimensionen den markanten Schwarzen Würfel übertrifft, in dem das Kunstmuseum Liechtenstein seine Schätze ausstellt. Die kubische Form und die identische Fassadenkonstruktion weisen auf die inhaltliche Verbindung der beiden Gebäude hin, während die gegensätzliche Farbgebung in Schwarz und Weiss eine selbstbewusste Eigenständigkeit und ein respektvolles Nebeneinander betonen soll.

Kunst der letzten 150 Jahre

Die bestehende Kooperation zwischen Kunstmuseum und Hilti Art Foundation, bisher vor allem durch Leihgaben für die Öffentlichkeit ersichtlich, erhält eine neue Intensivierung. Die Ausstellungen im Weissen Würfel, die nur über den Eingang des Schwarzen Würfels zu erreichen sind, werden vom Kunstmuseum kuratiert. Die Hilti Art Foundation konzentriert ihre Sammeltätigkeit auf die klassische Moderne, auf die Malerei und Plastiken von 1880 bis zum Zweiten Weltkrieg, sowie auf die Kunst der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart.

Für den Direktor des Kunstmuseums, Friedemann Malsch, sind die Sammlungen von Kunstmuseum und Hilti Art Foundation organisch miteinander verbunden. Weil es in zeit-



Ostschweiz am Sonntag
9001 St. Gallen
071/ 272 77 11
www.ostschweiz-am-sonntag.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'005
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 033.007
Abo-Nr.: 1096473
Seite: 29
Fläche: 45'508 mm²

licher Hinsicht der Sammeltätigkeit
Überschneidungen gibt, ergänzen
sich die Sammlungen: «Die Namen
der grossen Künstler des 20. Jahrhun-
derts und deren Werke auf
höchstem Niveau werden
das Sammlungs- und
Ausstellungsangebot
unseres Museum

deutlich bereichern und uns helfen,
die Kunst der letzten 150 Jahre noch
zusammenhängender der Öffentlich-
keit zugänglich zu machen.»
In der etwa 200 Kunstwerke umfas-
senden Hilti Art Foundation sind
klingende Namen vertreten, wie etwa
Beckmann, Giacometti und Richter,
aber auch Kirchner und Picasso.



Mondgestein von den Fahrten der
Apollo 11 und 17, dazu die
liechtensteinische Flagge, die mit auf
den Mond reiste.

Bilder: Liechtensteinisches Landesmuseum



«Fürstenhaube» – Replik des
Herzogshuts von Fürst Karl von
Liechtenstein (1569–1627)



Das Apfelblüten-Ei von
Karl Fabergé, das grösste Ei,
das Fabergé je hergestellt hat.